|  |
| --- |
| Adolf-Reichwein-Schule Limburg, Politik und Wirtschaft, Herr Gawinski, E2 |
| Meine Zukunftspläne |
| Was geht oder läuft bei mir?! – Ein Essay für das eTwinning-Projekt |

|  |
| --- |
| Lucas Staudt  29.03.2017 |

# Meine Zukunftspläne

**Einleitung**

In diesem Essay werde ich auf meine Zukunftspläne, beruflich wie auch privat eingehen und somit meine Leitfrage „Was geht oder läuft bei mir?!“ beantworten; des Weiteren werde ich beschreiben, welche Lebenserfahrungen mich zu meinen spezifischen Plänen für die Zukunft brachten und wie ich mir erhoffe eben jene Pläne wahr werde zu lassen. Ausgehend ist dieser Essay vom Politik und Wirtschaftsunterricht in der E2 des beruflichen Gymnasiums im Rahmen des eTwinning-Projektes.

**Hauptteil**

Im Vergleich zu vielen anderen jungen Erwachsenen, beziehungsweise noch Jugendlichen, bin ich recht „reif“, oder zumindest habe ich dieses Gefühl, denn ich gehe nicht jedes oder jedes zweite Wochenende in irgendeine Diskothek um zu feiern; wenn dann bevorzuge ich einen gemütlichen Abend unter Freunden in kleiner Runde oder mit meiner Freundin zu zweit. Ich bin recht wissbegierig, gebildet, Verhalten, moralisch bedacht, an Politik interessiert und allgemein ein sehr mitfühlender Mensch mit einem guten Hang zur Empathie. Aufgrund dieser Aspekte denke ich, dass es Menschen wie mich in meinem Alter und in meiner Zeit eher selten gibt, damit will ich mich natürlich nicht als etwas Besonderes in ein besseres Licht rücken als andere, denn der durchschnittliche Lebensstil meiner Generation ist ja nicht zwingend ein schlechter; er liegt mir einfach nur nicht besonders.

Dies sollte als kleiner Exkurs zu meinem Charakter dienen, damit sie sich ein besseres Bild von mir als Person machen können und meine Entscheidungen, welche ich in diesem Essay benennen werde, besser nachzuvollziehen.

Also kommen wir zur Leitfrage: „Was geht oder läuft bei mir?!“ – Momentan besuche ich die Adolf-Reichwein-Schule Limburg und arbeite an meinem Pädagogikabitur, ich bin zum zweiten Mal in der 11. Klasse und bin ein durchschnittlicher bis überdurchschnittlicher Schüler. Den Grund für meine Wiederholung werde ich später kurz erläutern. Ich bin, wenn mich der Stoff interessiert sehr arbeitsbegeistert und fleißig, aber sollte mich das Thema nicht richtig ansprechen bin ich recht faul, zumindest zu Hause. Über meine berufliche Zukunft habe ich mir schon früh Gedanken gemacht und war mir auch schon vergleichsweise früh, in der 7. Klasse um genau zu sein, sicher was ich mal werden will; ich wollte Lehrer werden. Ich absolvierte zwei Praktika in die Richtung des Lehrerberufes, das erste in einer Grundschule und das zweite in einem Kindergarten, welche ich beide als Kind jeweils selbst besuchte. Beide Praktika bereiteten mir viel Freude und bestätigten mich in meinem Berufswunsch. Mein Berufswunsch änderte sich allerdings trotz all meiner Begeisterung für den Lehrerberuf, denn mit der ziemlichen Abschaffung des Beamtentums für neue Lehrer, der Regelung der Zeitverträge und dem Lehrerüberschuss in den Schulformen welche für mich attraktiv waren wurde der Beruf leider uninteressant für mich, denn mir ist ein sicherer Arbeitsplatz sehr wichtig. Im Laufe des letzten Schuljahres schwenkte ich dann auf einen anderen Traumberuf um: Polizeibeamter. Um genau zu sein bei der Landespolizei Hessen in der Kriminalpolizei. Bei diesem Ziel bin ich mir zu 100% sicher und will alles tun um es zu erreichen. Meine Familie beherbergt sowieso schon vier Polizisten und daher stand ich auch schon immer im direkten Austausch mit diesem Berufsbild. Dieses Ziel will ich allerdings auf eine Vielleicht etwas umständliche Art und Weise erreichen: Nach der Q2 will ich die Schule verlassen und habe somit den schulischen Teil meiner Fachhochschulreife anschießen will ich ein Jahrespraktikum absolvieren um letztendlich mein Fachabitur zu haben. Ich gehe diesen etwas komischen wirkenden und langen längeren Weg um sicher zu gehen, dass ich die Aufnahmekriterien der Landespolizei Hessen erfülle, auch wenn dies bedeutet das ich insgesamt vier Jahre für „nur“ das Fachabitur benötigt habe. Ich nehme damit den sicheren Weg denn falls ich die 13. Klasse mache sollte, laufe ich Gefahr eine meiner Prüfungen zu verhauen und dann nicht die Kriterien zu erfüllen und um dies auszuschließen nehme ich den längeren Weg gerne in Kauf.

Mit meinem Beruf kann ich, wenn ich ihn erreicht habe, meine Zukunftspläne im privaten Aspekt meines Lebens verwirklichen, denn auch hier habe ich ganz genaue Vorstellungen. Ich will eine Familie Gründen und ein Haus bauen/kaufen, zwar habe ich mir für all dies schon einen ungefähren Plan gemacht, aber dieser dient mir eher als Richtlinie, denn man kann ja nie alle Individualitäten miteinkalkulieren. Laut meinem Plan will ich Anfang 20 meine jetzige Freundin heiraten, mit Mitte 20 für Nachwuchs in Form von maximal zwei Kindern sorgen und das Projekt vom eigenen Haus nehme ich in Angriff, wenn die finanzielle Situation dies zulässt. Vielleicht ist diese Vorstellung sehr altmodisch und eher spießig gehalten, aber es ist alles was ich mir wünsche; die Familie als Mittelpunkt und als eine Einheit. Ich selbst habe so etwas bisher nicht wirklich erfahren und deshalb habe ich diesen Plan für mein späteres Leben.

Meine Eltern waren nie perfekt und haben sich als ich in der Grundschule war, scheiden lassen. Verstehen sie mich bitte nicht falsch, ich liebe meine Familie aber ein wirklicher Zusammenhalt hat für mich nie wirklich existiert und genau das will ich bei meiner eigens gegründeten Familie besser machen. Generell haben mir meine Eltern viele Fehler vorgelebt, allerdings kann und werde ich aus ihnen lernen, auf das sie mir selbst nicht unterlaufen.

Meine Lebenserfahrung ist, aufgrund meines Alter, natürlich nicht allzu groß; aber ich habe doch schon das ein oder andere erlebt was mich sehr geprägt hat. Diese Erfahrungen reichen von Suizidgefährdeten besten Freunden bis hin zu vielen Umzügen und wechselnden familiären Verhältnissen. Einerseits wünschte ich manchmal, dass diese Dinge teilweise nicht passiert wären, aber andererseits weiß ich nicht ob ich dann heute der Mensch wäre der ich jetzt bin und ob ich die gleichen guten Freunde oder meine bezaubernde Freundin hätte.

Ich habe, wie sie eventuell herauslesen konnten, schon viele Rückschläge und schwierigere Phasen hinter mir (eine erst sehr kürzlich), aber solange man sich nicht selbst aufgibt und unterstützende Freunde hat, kann man alles schaffen. Deshalb sind auch meine Freunde ein großer Teil meiner Zukunftspläne, ich unternehme sehr regelmäßig was mit ihnen und möchte sie alle aus meinem Leben nicht mehr missen und daher will ich stets den Kontakt waren, auch wenn ich noch so weit weg wohnen sollte. Ich habe mit ihnen schon zu viel erlebt um diese Erinnerungen einfach verblassen zu lassen und diesen Teil meines Lebens hinter mir zu lassen. Generell sollte man die Abschnitte seine Lebens in guter Erinnerung halten, denn einer Meinung nach sind dies alles Erfahrungen die uns zu dem gemacht haben wer wir sind und man darf, ausgehend von seiner Vergangenheit, nie seine Ziele aus den Augen verlieren und auch nicht beschämt sein sich mal helfen zu lassen, wir sind alle nur Menschen und machen folglich auch Fehler.

Ich versuche mich stets nach der grade genannten Moral/Denkweise zu richten um meine Pläne für die Zukunft zu verwirklichen und sie auch nicht aufzugeben, denn was ist lebenswertes am Leben wenn man kein Ziel vor Augen hat?

Nun will ich noch einmal kurz auf den Anfang meines Hauptteiles verweisen und erklären warum ich die 11. Klasse wiederholt habe/musste:

Beginn des 2. Halbjahres durchlebte ich eine schwierigere Krise, welche ich aus privaten Gründen nicht näher erläutern will, welche mich aber dazu brachte, alles zu vernachlässigen, darunter natürlich auch die Schule. Wenn man dann noch meine normale Faulheit mit einberechnet lief es schulisch sehr schlecht, obwohl ich mich eigentlich für den Stoff interessierte.

Ich habe auch noch einen anderen Plan für die Zukunft welcher nur mich und eigentlich niemand sonst betrifft. Ich bin ein recht kreativer Mensch, aber da ich künstlerisch und handwerklich absolut unbegabt bin drücke ich meine Gedanken gerne in schriftlicher Form aus und daher auch mein Plan: Ich will mich vielleicht am Schreiben von Kurzgeschichten oder sogar Büchern versuchen, ich verfüge zwar nicht über das größte Wissen auf diesem Gebiet und bin auch kein großer Leser von Büchern, aber ich habe diese Leidenschaft die ich gerne in meinem späteren Leben weiter verfolgen will. Ich plane nicht ein Erfolg damit zu haben, dennoch hoffe ich mit der ein oder anderen Geschichte Anerkennung seitens Familie oder Freunden zu finden. Die Philosophie hat mich auch seit jeher fasziniert und somit plane ich auch philosophische Texte zu verfassen, beziehungsweise mich mit philosophischen Texten auseinanderzusetzen und in entsprechenden Foren aktiv zu sein, denn der Austausch mit Gleichgesinnten bereitet mir sehr viel Spaß - am Diskutieren mit der Opposition allerdings auch, rein sachlich versteht sich.

Ich werde nun anfangen zum Schlussteil hinzuleiten und damit beginnen alle bisherigen Punkte erneut aufzugreifen.

Vom charakterlichen her bin ich recht altmodisch eingestellt und finde folglich andere Jugendliche, beziehungsweise deren Lebensstil nicht passend für mich; des Weiteren habe ich deshalb auch vor ein eher „spießiges“ Leben zu führen und einfach nur mit meiner eigenen Familie glücklich zu sein. Ich strebe nach dem Beruf des Kriminalpolizisten, obwohl ich ursprünglich den Lehrerberuf ergreifen wollte, dies aber aufgrund der Jobsituation verworfen habe. Ein Punkt den ich bisher noch nicht erwähnt habe, welcher meine Berufswahl betrifft, ist das ich als Beamter eine sichere Pension habe und mein Arbeitsplatz ebenfalls sicher ist. Ich habe Freunde fest in meine Zukunftsplanung integriert und will stets Kontakt zu ihnen wahren. Ich will aus den Fehlern meiner Eltern lernen und meinen Kindern ein besseres Leben ermöglichen, als das ich es hatte. Die Lebenserfahrungen die ich bisher hatte haben mich, auch wenn sie des Öfteren keine schönen Erfahrungen waren, zu dem Menschen gemacht der ich heute bin und dafür bin ich trotz allem dankbar, denn ansonsten hätte ich auch jetzt diese Zukunftspläne nicht, welche ich doch sehr schön finde. Ich habe ein großes Interesse in der Lyrik und daran selbst zu schreiben. Ich stehe mir öfters selbst durch meine Faulheit im weg, was insbesondere meine Familie verärgert, da ich laut ihnen mein Potenzial verschwende. Trotz meiner Faulheit bin ich sehr zielgerichtet und auf meine moralischen Prinzipien bedacht. Allgemein bin ich ein sehr toleranter Mensch und auch offen für Kritik, sofern sie konstruktiv ist. Ich bin sehr freundlich und warmherzig und würde alles für meine Freunde und Familie tun.

**Schluss**

Zusammenfassend kann ich also über mich selbst sagen, dass ich mir schon einen genauen Plan über meine Zukunft gemacht habe, ob alles auch so kommt kann man allerdings jetzt noch nicht sagen. Die Familie als Einheit und eine moralischen Werte sind mir sehr wichtig und stehen dementsprechend weit oben in der Liste meiner Prioritäten. Mein Berufswunsch ist ein Beruf der sicher und abwechslungsreich, doch vor allem stecke ich voller Leidenschaft und Tatendrang diesbezüglich und werde folglich sehr ehrgeizig sein. Trotz meiner klaren Vorstellungen und Ziele stehe ich mir öfters selbst im Weg oder mir fehlt es an Motivation, doch immer hin erhalte ich in diesem Punkt Unterstützung von meiner Freundin, denn was mir sehr wichtig ist, ist das meine Partnerin meine Wünsche und Träume teilt und das wunderbare an meiner Freundin ist, dass sie dies tut und so ist vieles von meinem Essay nicht nur mein Traum allein, sondern unser Traum. Durch meine Freundin schöpfte ich wieder Kraft und fand einen neuen Sinn in meinem Leben, nämlich mit es mit ihr zusammen zu verbringen.

**Ende**